

Soziologische Werkstattgespräche Wintersemester 18/19
am Institut für Soziologie

Identitätsarbeit in entgrenzten Beschäftigungsverhältnissen

Durch den intensiven Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien lösen sich die regulierenden Begrenzungen der Erwerbsarbeit zunehmend auf. Das vergleichsweise alte Phänomen der Entgrenzung hat durch die weit verbreitete Nutzung von Smartphones und die ständige Erreichbarkeit eine neue Qualität erreicht. Viele ArbeitnehmerInnen lesen abends auch zu Hause noch ihre Mails oder bleiben an freien Tagen über das Smartphone erreichbar. Mobile Internetverbindungen und Cloud Computing ermöglichen weitestgehend ortsunabhängiges Arbeiten, ein fester Büroarbeitsplatz ist in vielen Branchen keine Selbstverständlichkeit mehr. Doch die Entgrenzung betrifft nicht nur die räumliche und zeitliche Dimension, sondern auch die Formen der Zusammenarbeit und der Leistungskontrolle. Das enorme Distanzpotential hat letztlich auch zu neuen Formen der Arbeitsorganisation geführt, die unter anderem in der Plattformökonomie genutzt werden.

Durch die IT-gestützte Entgrenzung ändern sich auch die Ressourcen und Prozesse der Identitätsarbeit, durch die arbeitsbezogene Identitäten konstruiert und angepasst werden. Arbeit ist in mehrfacher Hinsicht eine Quelle sozialer Anerkennung und folge dessen auch für die Identitätsbildung von zentraler Bedeutung.

Traditionelle Berufsbilder, langjährige Bürogemeinschaften, räumliche Statussymbole und absehbare Karrierepfade verschwinden zusehends. Persönliche Interaktionen werden durch die zeitliche und räumliche Distanz weniger, womit eine ganz unmittelbare Quelle von Anerkennung und Wertschätzung verloren geht. Andererseits nehmen die Darstellungsmöglichkeiten über soziale Medien, Ratings, Profile und Karrierenetzwerke zu und werden in manchen Branchen sogar zu einer Notwendigkeit. Dabei werden viele dieser Änderungen entscheidend von Unternehmen und Plattformen in ihrem Interesse vorangetrieben und haben letztlich auch neue Steuerungs- und Kontrollformen hervorgebracht.

Dominik Klaus, MSc

Institut für Soziologie

Dienstag, 04. Dezember 2018, 12:30-14:00

4. Stock – Besprechungsraum, Institut für Soziologie, Universität Wien